

Ausgabe 5
Januar 2015

Der Darßer

kontrovers
verbindend
gemeinschaftlich



Für den Fotografen posieren sieben junge Frauen und ein Herr Mitte der 1950er Jahre auf dem Borner Maskenball. Zu sehen sind unter anderem Johannes Hückstädt, Edith Becker, Anita Möller, Frau Behrens und Brigitte Weber.

Wer kennt die übrigen Damen?

Quelle: Holger Becker, Born

Wir freuen uns über Ihre Fotos, Gastbeiträge und Kommentare.

E-Mail an

darsser@ostseebad-prerow.de

Herausgeber

Kur- und Tourismusbetrieb

der Gemeinde Prerow

Gemeindeplatz 1

18375 Ostseebad Prerow auf dem Darß

Telefon: +49 (38233) 610 0

Fax: +49 (38233) 610 20

E-Mail: darsser@ostseebad-prerow.de

Ostseebad

P r e r o w



mit Unterstützung der Gemeinden
Born a. Darß und Wieck a. Darß

Verantwortlich i.S.d.P

Lutz Beukert

Konzept

Panatom Corporate Communication, Berlin

Satz

MauGrafik, Born

Druck

Druckerei Weidner, Rostock

Auflage

3.000 Stück

-
- 5** Neujahrsgruß der Bürgermeister DARSS
-
- 7** Das Wort des Nachbarn DANIEL SCHOSSOW
-
- 8** Der elektronische Meldeschein LOTHAR JAESCHKE
-
- 10** Neue Ausstellung in der Darßer Arche ANNETT STORM
-
- 12** Großherzogin Alexandra BERND GOLTINGS
-
- 16** Neues aus dem Darßer Bildungszentrum G. SCHAARSCHMIDT
-
- 18** Was ist eine gute Schule? ELTERNINITIATIVE SCHULE PREROW
-
- 20** Umbau des Forst- und Jagdmuseums YVES SCHARMBERG
-
- 22** Naturlehrpfad am Prerowstrom DR. BURKHART GÜNTHER
-
- 26** DLRG-Bilanz 2014 UWE JAHN
-
- 28** Projektförderung für Vereine SUSAN HUDY
-
- 29** neugierig KLEINANZEIGEN
-
- 30** vorausschauend TERMINE
-

Neu-Darßers- gruß der Bürgermeister

Lieber Einwohner des Darßes, sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Leser des „Darßer“ vor nunmehr einem Jahr haben die Gemeinden Prerow, Wieck und Born damit begonnen, in guter und partnerschaftlicher Zusammenarbeit den „Darßer“ auf den Weg zu bringen. Das war nicht einfach und hat allen Beteiligten viel Zeit und Disziplin abverlangt, denn wir wollten dauerhaft und nachhaltig ein vor allem informatives und weniger politisches Blatt auf den Weg bringen.

Als der erste „Darßer“ dann in die Haushalte kam, hatten wir eine äußerst positive Resonanz und rege Beteiligung zu verzeichnen, die deutlich werden ließ, dass der „Darßer“ sehr wohl akzeptiert und auch gebraucht wird. Aber uns alle betreffende Information und Aufklärungen um bestimmte Sachverhalte und Ereignisse fanden nicht ungeteilte Zustimmung.

Dies zeigte sich auch dadurch, dass nun verstärkt aus den Reihen unserer Leser Material für die nächsten Ausgaben einging. Leider mussten wir



jedoch feststellen, dass es sehr viel Zeit und Kraft und auch fleißiger Hände bedarf, ein interessantes und informatives Produkt in verhältnismäßig kurzen Abständen zu erstellen und an die Haushalte und Leser zu bringen.

Dabei haben die Protagonisten der ersten Stunde zudem nicht erahnen können, was es bedeutet, wenn mitten in der touristischen Saison eine Kommunalwahl abgehalten werden muss. Nicht die Durchführung der Wahl wurde etwa zum Problem, sondern die sich daran anschließenden Neuerungen und Veränderungen haben - wohl bemerkt bis in die Hauptsaison hinein - mehr Zeit und Kraft gekostet, als es nach außen bemerkt wurde.

Und das ist auch gut so, denn der laufende Betrieb in den Orten des Darß hat nun einmal erste Priorität. Dennoch wurde in den vergangenen Monaten auch immer wieder der „Darßer“ in der täglichen Arbeit thematisiert.

Einigkeit herrschte in den drei Orten auf der Halbinsel in der Auffassung, die Geschichte des „Darßer“ nicht enden zu lassen, sondern weiter zu machen.

Es war jedoch die Frage zu klären, mit welchem persönlichen Engagement, mit welcher finanzieller Beteiligung und in welchem Zeitabstand auch zukünftig der „Darßer“ produziert und an die Leser gebracht werden soll. Es freut uns besonders, Ihnen, sehr verehrte Leserinnen und Leser des „Darßer“ mit der heutigen Ausgabe zeigen zu können, dass wir in Gemeinsamkeit den „Darßer“ weiterhin herausgeben werden und nutzen möchten, um Ihnen wichtige und uns alle betreffende Sachverhalte gewissenhaft, verständlich und vor allem richtig darlegen zu können.

Dies wollen wir nicht alleine machen, sondern wir möchten jedem den „Darßer“ zur Verfügung stellen, der gleiche Ziele verfolgt und wichtiges und wissenswertes bereit hält.

Einigkeit herrschte in den drei Orten auf der Halbinsel in der Auffassung, die Geschichte des „Darßer“ nicht enden zu lassen, sondern weiter zu machen.

Der „Darßer“ soll ein wichtiges Informationsblatt sein, das der einheimischen Bevölkerung, wie auch den Gästen und Besuchern hilft, gut informiert zu sein.

Den Meinungsstreit möchten wir nicht unterdrücken, denn der Widerstreit der Motive ist für jede sachgerechte Entscheidung wichtig. Aber der „Darßer“ soll kein kommunalpolitisches Streitblatt sein.

Wir, die drei unterzeichnenden Bürgermeister, möchten nicht nur als Repräsentanten ihrer Bürgerinnen und Bürger, sondern insbesondere als Vertreter des Darß mit den drei Gemeinden Prerow,

Wieck und Born auftreten und uns gemeinsam für das wirtschaftliche Wohl der Halbinsel einsetzen.

Hier und heute möchten wir den Anfang machen und Ihnen, sehr verehrte Bürgerinnen und Bürger des Darß und auch Ihnen, sehr verehrte Gäste der schönsten Ostseehalbinsel und Lagunenlandschaft, zum neuen Jahr alles erdenklich Gute, beste Gesundheit und eine andauernde Wohlfühlatmosphäre wünschen. Gemeinsam können wir stark werden, gemeinsam können wir erfolgreich sein und gemeinsam werden wir uns freuen könne.

René Roloff
Bürgermeister der
Gemeinde Prerow

Bernd Evers
Bürgermeister der
Gemeinde Wieck

Gerd Scharmberg
Bürgermeister der
Gemeinde Born

Das Wort des Nachbarn

von
Daniel Schossow
Bürgermeister von Wustrow



Liebe Leserinnen und Leser des "Darßer", seit Mitte 2014 arbeite ich ehrenamtlich als Bürgermeister von Wustrow und führe mein Unternehmen, die Dachdeckerei Brandenburg GmbH, in Born. Klappt das? Sehr gut sogar. Es kommt meiner Arbeit als Bürgermeister zu Gute, dass ich jeden Tag in Born bin. Wenn irgendwelche Fragen im Amt zu klären sind, bin ich in zwei, drei Minuten vor Ort am Verwaltungssitz. Das ist ein Riesenvorteil. Sonst hätte ich das als Bürgermeister auch nicht gemacht. Du musst dich mindestens einmal in der Woche im Amt sehen lassen.

In Wustrow setze ich auf die enge Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretern. Mein Ziel ist, ein berechenbarer und transparenter Bürgermeister zu sein.

Wie steht es um die Kooperation zwischen den Gemeinden? Die Bürgermeister der sechs Gemeinden des Amtes treffen sich regelmäßig zu Bürgermeisterrunden. Und dann gibt es noch den Amtsausschuss, in dem die Dinge besprochen

werden, die einzelne Gemeinden betreffen. Diese Zusammenarbeit läuft in Angelegenheiten ganz gut, die den gesamten Amtsbereich betreffen, wie z. B. die Offshorewindparks.

Allerdings funktioniert die Kooperation nicht in jedem Punkt. Das kann man auch nicht verlangen, dazu sind die Orte viel zu unterschiedlich aufgestellt: von den Kurverwaltungen, oder von ihrer Einnahmesituation. Wichtig wäre, wenn alle Gemeinden die gleiche Satzung für die Dinge hätten, die sie gemeinsam haben, wie Kurabgabe oder Fremdenverkehrsabgabe. Das würde die Arbeit vereinfachen.

Käme die „gute Fee“ und böte mir einen Wunsch: Es wären gut aufgestellte Haushalte in allen Gemeinden. Dann können die Gemeinden anders planen, sich anders gegenüber Investoren verhalten, ihnen zustimmen oder sie in die Schranken verweisen. Da spricht der Unternehmer aus mir.

Der elektronische Meldeschein

von Lothar Jaeschke
Kurdirektor der Gemeinde Prerow

Nach umfangreichen Vorbereitungen ist es endlich soweit. Unser neues elektronisches Abrechnungs- und Meldescheinsystem AVS geht an den Start. Erfreulich für uns ist auch das große Interesse unserer Nachbargemeinden an der Umsetzung des Systems. Mit der Entscheidung für AVS werden wir auch hier helfen.

Natürlich. Und nicht der Rede wert.

Seit Anfang Januar 2015 kann das System von allen Vermietern bequem mit einem persönlichen Zugang genutzt werden.

AVS bringt einen nicht zu unterschätzenden Vorteil: Bietet die Anwendung doch die Möglichkeiten, den Gästen im Vorfeld oder bei der Anreise ihre Kurkarte auszuhändigen und die Formalitäten hinsichtlich des Meldegesetzes oder der Kurabgabe in einem Arbeitsgang zu erledigen.

Dem Gast wird durch diese Verfahrensweise der Pflichtweg zur Anmeldung im Kur- und Tourismusbetrieb unseres schönen Ostseebades erspart.

Ebenso dem Vermieter - denn die Übergabe der Meldescheine und die persönlichen Abrechnungen entfallen.

Es war ein langer und nicht gerade unkomplizierter Weg dorthin. Das überalterte Erfassungssystem im Blick und die Suche nach einer effizienten elektronischen Lösung führte zu der Entscheidung für AVS. Hilfreich hierbei war auch die Erkenntnis, dass die Bewohner unseres Ostseebades weitläufig elektronisch ausgestattet sind.

Ein Rechner mit Internetzugang, ein handelsüblicher Drucker und der persönliche Zugang von der Kurverwaltung - mehr ist für das Anlegen eines elektronischen Meldescheines nicht erforderlich.

Im Kur- und Tourismusbetrieb sind die kostenfrei zur Verfügung gestellten, kopierschutzsicheren Kurkarten erhältlich. Auf dem A4 Druck befinden sich 6 Kurkarten, ein Meldeschein für die persönliche Unterschrift des Gastes, ein Ortsplan, die Öffnungszeiten des Kur- und Tourismusbetriebes, die Kurtaxhöhe für die entsprechenden Saisonzeiten und die Höhepunkte 2015 für unser Ostseebad Prerow.



Im Kur- und Tourismusbetrieb sind die kostenfrei zur Verfügung gestellten, kopierschutzsicheren Kurkarten erhältlich.

Unsere Mitarbeiter haben sich im Vorfeld bei Anwendern im Ostseebad Ahrenshoop informieren können. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön. Die vorhandenen praktischen Erkenntnisse werden helfen, grobe Unstimmigkeiten zu vermeiden oder schnellstmöglich zu beheben.

Wir haben über die Erhebungsbögen die Daten aktualisiert und diese in das System eingepflegt. Unsere Vermieter wurden neben unseren Anschreiben in zwei Präsentationsveranstaltungen informiert.

Die entsprechenden persönlichen Logins wurden verschickt. Hier hatte jeder die Möglichkeit, bis zum 17.12.2014 das Anlegen eines Melde-

scheines mit den entsprechenden Funktionen der Änderung, Kopie, eigene Statistik und einem angezeigtem Testdruck zu proben. Einige Vermieter arbeiten bereits mit Buchungsprogrammen, die zum AVS-Meldescheinsystem über Schnittstellen kompatibel sind. Damit sind wir gerüstet. Dank guter sachlicher Vorbereitung sowie durch das Zusammenwirken mit den Mitarbeitern von AVS und den Vermietern unseres Ostseebades.

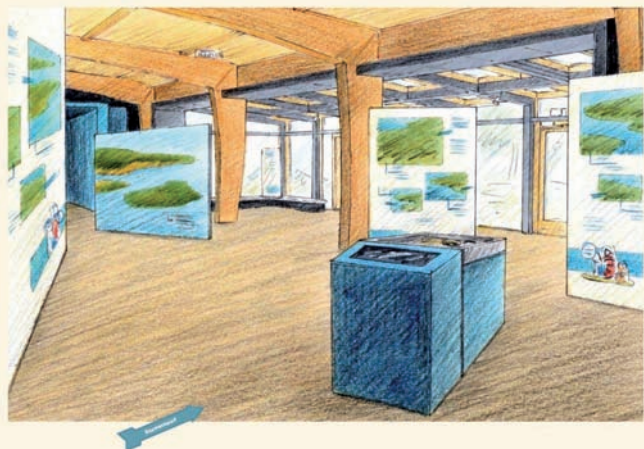
Auch für den Ausnahmefall der Anmeldung in unserem Betrieb. Hier haben wir ein Terminal eingerichtet und unsere Mitarbeiter helfen mit Rat und Tat.

Natürlich, und nicht der Rede wert.

Neue Ausstellung in der Darßer Arche

von Annett Storm
Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft

Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft begeht in diesem Jahr sein 25. Jubiläum. Aus diesem Anlass soll die Ausstellung in der Darßer Arche endlich neu gestaltet werden. Dafür haben der Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft e.V. und die Gemeinde Wieck gemeinsam ein Konzept erstellt.



Damit die Darßer Arche bis zur Umgestaltung zu einem echten Nationalpark-Zentrum trotzdem für Besucher attraktiv wird, wollen wir unter dem Titel „Der Nationalpark von oben - Natur, die bewegt“ mittels verschiedener Medien die Schönheit und Besonderheiten der Boddenlandschaft in den Fokus rücken.

Gern würden wir bereits jetzt eine große neue Variante realisieren, aber dafür bedarf es eines umfangreicheren inhaltlichen Konzepts, einer Wirtschaftlichkeitsberechnung und eines Betreiberkonzepts. Dies nimmt Vorlaufzeit in Anspruch und erfordert ebenfalls Geld. Dazu sind wir seit geraumer Zeit in Verhandlungen mit dem Land.

Neben Luftaufnahmen im XXL-Format sollen ein halbstündiger Ausschnitt aus dem Film „Die Ostsee von oben“ und unser Nationalpark-Film gezeigt werden. Zudem ergänzen Module mit vertiefendem Inhalt die Ausstellung. Ein großer Teil der Finanzierung ist schon durch Eigenanteile und Fördergelder gesichert.

Gleichwohl sind weitere Mittel notwendig. Werden Sie Ausstellungs-Pate und helfen Sie mit Ihrer Spende bei der Umsetzung des Projektes.

Themen der Ausstellung

- ☒ Naturerlebnis-Kino: Präsentation wechselnder Naturfilme
- ☒ Dauerhaft dynamisch - Die Küste
- ☒ Versteckte Vielfalt - Bodden und Ostsee
- ☒ Fabelhaft vielseitig - Das Schilf
- ☒ Wunderbar wandelbar - Der Wald
- ☒ Haltepunkt und Rastplatz - Aus der Vogelperspektive

Wir wollen auf lange wissenschaftliche Texte verzichten und die Ausstellung auch für Kinder ansprechend gestalten. Eine Ausstellung für Familien ist eine Ausstellung für fast jeden.

IHRE **SPENDE** FÜR EINE NEUE AUSSTELLUNG

Eine gemeinsame Aktion vom Förderverein
Nationalpark Boddenlandschaft e.V. und der
Kur- und Tourist GmbH Darß in Wiek.

Werden Sie Teil dieses bunten Schwarmes und helfen Sie uns bei der Finanzierung der neuen Ausstellung!

Spenden in Spendendose vor Ort oder Spenden per Überweisung (für Spenden ab 50 € & Sachspenden bekommen Sie eine Spendenbescheinigung)

Alle Spender werden, so gewünscht, an unserer Spendenwand in der Ausstellung, auf schön gestalteten Fischen, mit Name, Ort und ggf. Firma präsentiert und auf unserer Website, genannt.

ab 50 € - kleiner Fisch / ab 250 € - mittlerer Fisch / ab 750 € - großer Fisch / ab 1000 € - XXL-Fisch / Sachspenden - Fisch entsprechend des Wertes. Natürlich ist auch eine anonyme Spende möglich bzw. der Verzicht auf die Nennung des Namens.

Spendenkonto: Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft

IBAN. DE56 1505 0500 0537 0003 80

BIC: NOLADE21GRW Sparkasse

Vorpommern

Betreff: Arche-Patenschaft

Kontakt für Nachfragen: Annett Storm

Telefon: 03 82 33 - 71 92 71

verein@bodden-nationalpark.de

GROSSHERZOGIN ALEXANDRA – Vom Bodden bis zur Kieler Förde

von Bernd Goltings

Autor von "Wasserwege über Strom und Bodden:

Verkehrsgeschichte der Halbinsel

Fischland-Darß-Zingst Band III"

Im Jahr 1905 lief auf der Rostocker Werft AG Neptun der 21,75 m lange und 4,80 m breite Passagierdampfer GROSSHERZOGIN ALEXANDRA mit Heimathafen Wustrow vom Stapel. Das nach den damaligen Verhältnissen modern ausgestattete Schiff war für 148 Fahrgäste zugelassen.

Auftraggeber war die Ribnitz-Wustrower Dampfschiffahrtsgesellschaft (RWDG). Sie setzte das Passagierschiff im Linienverkehr zwischen Wustrow auf dem Fischland und der etwa eine Stunde entfernt liegenden Stadt Ribnitz ein. Ein Vierteljahrhundert war die Verbindung gut ausgelastet. Der massive Einbruch des Linienverkehrs zwischen Wustrow und Ribnitz kam mit der Eröffnung der ersten in Mecklenburg gebauten Betonstraße, der Fischlandchausee, im Oktober 1929.

Im Jahr 1931 geriet die "Seebädersdienst Fischland GmbH", die mehrere Schiffe der RWDG unter Vertrag hatte, in die Insolvenz. Das Schiff wurde gemeinsam mit vier anderen verkauft. So gelangte GROSSHERZOGIN ALEXANDRA in Besitz der neu gegründeten "Fischland-Reederei Arno Birkigt". Von nun an wurde auch vermehrt Barth, Prerow sowie die Insel Hiddensee angesteuert.

Schlagzeilen machte das Passagierschiff einige Zeit später, nachdem sich an Bord unweit von Prerow tragisches ereignet hatte:

„Der Dampfer „Grossherzogin Alexandra“ der Fischlandreederei, A. Birkigt, machte heute wieder eine Promenadenfahrt von den Fischlandorten über den Bodden nach hier. Bei der Einfahrt vom Bodden in den Prerowstrom geriet das Schiff auf Grund. Es gelang zwar, es wieder flott zu machen, aber die damit verbundenen Anstrengungen und Aufregungen

Wustrow a. d. Ostsee
Hafenpartie



Als GROSSHERZOGIN
ALEXANDRA in ihrem
Heimathafen Wustrow



als Ausflugsdampfer WALTER
im Barther Hafen

waren wohl über die Kräfte des Schiffsführers, Kapitän Georg Voß, gegangen.

Kurze Zeit nachdem der Dampfer wieder in Fahrt gekommen machte ein Herzschlag dem Leben des noch in den besten Jahren stehenden Mannes ein jähes Ende. Das Schiff war mit Fahrgästen gut besetzt, die nun in begreifliche Aufregung gerieten. Es gelang aber einem Mann der Besatzung, Schiff und Fahrgäste ohne weitere Gefährdung in unsern Stromhafen zu bringen. Die Schiffsflaggen standen im halben Topp und zeigten schon in der Ferne, daß ein Unglück an Bord geschehen sein mußte. Die Ausflügler verließen in tiefster Stimmung das Schiff. Sie werden im Laufe des Tages zusammen mit dem toten Kapitän die Rückfahrt unter der kundigen Führung eines Navigateurs an Bord der „Grossherzogin Alexandra“ machen. So ist für sie alle die Fahrt der Freude und Erholung eine solche der Trauer geworden.“

(Barther Zeitung Nr. 191, 17.08.1934)

Im Jahr 1938 kaufte der Barther Reeder Walter Krusemark die GROSSHERZOGIN ALEXANDRA und taufte das Schiff in WALTER um. 1955 wurde Dampfer WALTER auf der Barther Schiffswerft grundlegend umgebaut und mit einem Dieselmotor ausgerüstet. Dieser Motor stammte aus der HELLA, die zuvor neben GUDRUN ein langjähriger Begleiter auf der Fischland-Linie war.

Der volkseigene Betrieb (VEB) Fahrgastschiffahrt Weiße Flotte mit Sitz in Stralsund übernahm das Schiff 1960. Drei Jahre später wurde WALTER nach Ueckermünde zum Zweckverband Hafftouristik verlegt und in UECKERMÜNDE umgetauft. Am 20.06.1989 wurde das Schiff ein Technisches Denkmal.

Nach der Wende wurde 1993 Kapitän D. Hess aus Kiel neuer Eigner. Er setzte das Schiff ab 1994 als Fahrgastschiff bei der Peenemünder Ausflugs GmbH in Peenemünde ein. 1996 kaufte Uwe Olsen aus Kiel die UECKERMÜNDE und taufte sie in KIELER SPROTTE um.



Die GROSSHERZOGIN unter ihrem
dritten Namen: UECKERMÜNDE



Heute liegt der ehemalige Boddendampfer GROSS-
HERZOGIN ALEXANDRA als gern genutztes Fahr-
gastschiff im Museumshafen Kiel.

Entkernt ist – der Umbau steht bevor

Zur Umgestaltung des Forst- und Jagd- museums Born

von Yves Scharmberg
Kurverwaltung der Gemeinde Born





Nicola Nibisch führt jedes Jahr ca. 5.000 Besucher durch die Räume des Forst- und Jagdmuseums

Im Spätsommer 2014 hat die Borner Kurverwaltung auf dem Gelände der ehemaligen Oberförsterei mit der Entkernung des Pferdestalls begonnen. Geplant ist der Umbau zu einem neuen, attraktiven Forst- und Jagdmuseum.

Die Zahlen sprechen für sich: In der Saison 2014 haben etwa 15.000 Gäste das Gelände der ehemaligen Oberförsterei besucht, davon interessierten sich 5.000 für das bestehende Forst- und Jagdmuseum. Hier sehen wir Ausbaupotenzial.

Die vorgenommenen Entkernungs- und Innenarbeiten sind im Vorfeld mit der Denkmal-schutzbehörde besprochen und konnten unter Berücksichtigung von Richtlinien des Denkmalschutzes relativ schnell und kostensparend durch die Eigenleistung des Bauhofes erbracht werden.

"Die Absprachen zwischen den Ausstellungsplanern und der Gemeinde verlaufen sehr eng und konstruktiv.", betont Bürgermeister Gerd Scharmberg.



Parallel wurde eine Baugenehmigung für die Umnutzung des Gebäudes und die dazu notwendigen umfangreichen Baumaßnahmen gestellt. Jetzt müssen „nur noch“ einige Bedenken der Landesforst Mecklenburg-Vorpommern beispielsweise wegen der Abstände zum Wald, ausgeräumt werden.

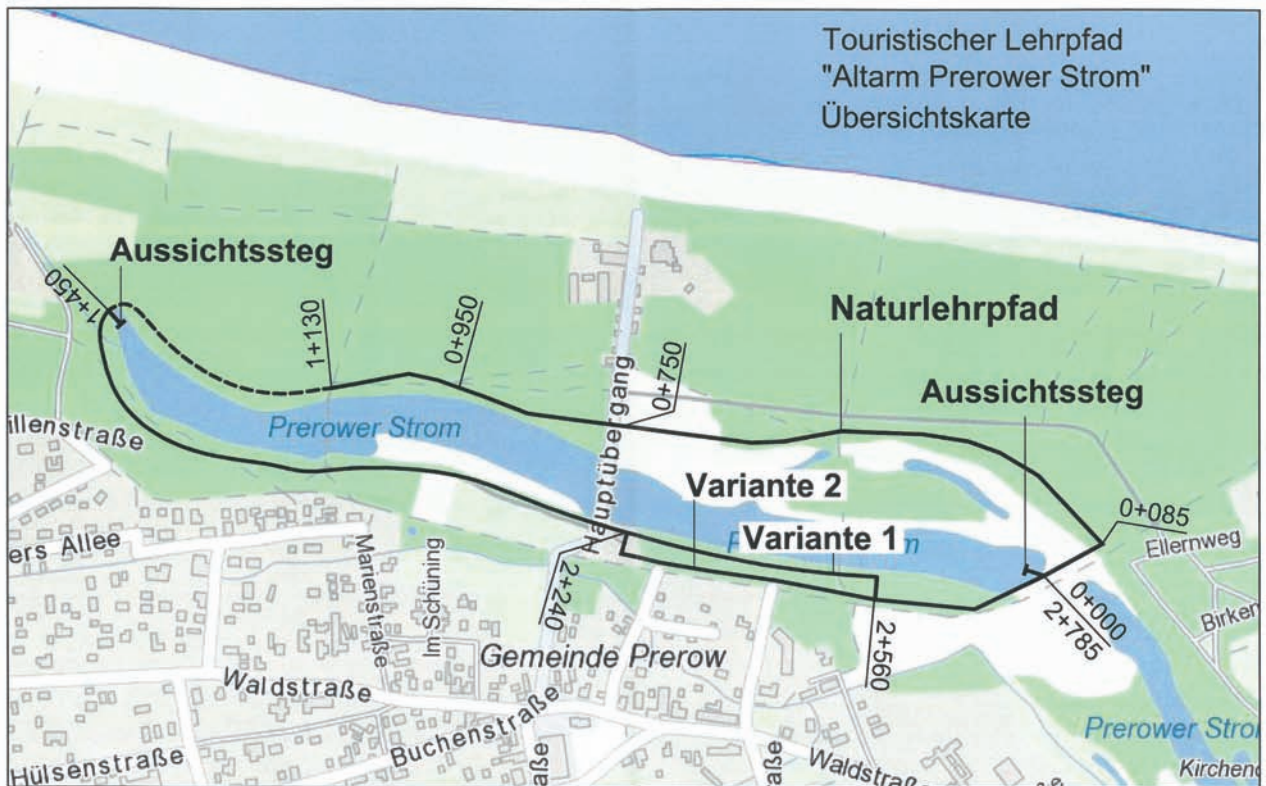
Allerdings dürfte auch auf Grund der vorherigen Nutzungsweisen und des hohen öffentlichen Interesses an der kulturellen Nutzung und erhaltenden Entwicklung der geschichtsträchtigen Gebäude, dem Vorhaben nichts im Wege stehen.

Vorgesehen ist, so schnell wie möglich mit dem Umbau zu beginnen. Wir arbeiten bereits jetzt an den ersten Ausschreibungen. Sie betreffen vornehmlich die nicht genehmigungspflichtigen Innenarbeiten. Fortsetzung folgt...

Der Naturlehrpfad um den Prerowstrom – ein Pfad voller Stolpersteine

von Dr. Burkhard Günther, Prerow

Die Hoffnungen haben sich zerschlagen, dass die Schwierigkeiten bei der Beantragung des Naturlehrpfades in Prerow überwunden wären. Sollten sich die Vorstellungen der Naturschutzverbände in zukünftigen Gesprächen durchsetzen, müsste das Projekt "Naturlehrpfad" ad acta gelegt werden. Es entspricht dann nicht mehr der angestrebten Wissensvermittlung. Allerdings sind die Einwände von BUND und NABU durchaus angreifbar.



Im Mai 2014 erhielt der ehemalige Bürgermeister Andreas Meller ein Schreiben der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) in dem es hieß:

„☒☒ Weiterhin muss ich Ihnen mitteilen, dass der NABU und der BUND eine negative Stellungnahme zur Ausnahme vom gesetzlichen Biotopschutz (vornehmlich betrifft es die Trassenführung durch den Erlenbruch) abgegeben haben. Über diese will ich mich nicht einfach hinwegsetzen. ☒☒ Vorerst kann ich Ihnen keine naturschutzrechtliche Genehmigung für das beantragte Vorhaben erteilen.“

In Zusammenhang mit der grundsätzlichen Befürwortung des Naturlehrpfades richtete sich die Ablehnung der Verbände gegen die ins Wasser reichenden Aussichtsstege, gegen den Steg durch den

Erlenbruch und die Wegeführung am Südufer des Prerowstromes (Anglerpfad). Wesentliche Argumente der Verbände sind dabei folgende:

- Das Auftreten der Großen Moosjungfer (Libelle-*Leucorrhinia pectoralis*/ FFH-Art) im Bereich des östlich geplanten Aussichtsstegs darf nicht gestört werden.
- Durch mögliche Fütterungen vom Steg aus, werden Weißfische angelockt, die den Lebensraum der Libelle zerstören. Fütterungen führen außerdem zur Verschlechterung der Wasserqualität.
- Der gesetzlich geschützte Erlenbruchwaldverbund im Nordwesten des Prerowstromes „zwischen ehemaligem Mündungsbereich und „Meißners Sonnencamp“ ist - wie ein kleiner Neudarß - ein typisches System aus mehreren Reffen und Riegen,



das bereits auf dem Luftbild zu erkennen ist und sehr anschaulich von der geologischen Phase der frühesten natürlichen Darßverbindung zum Zingst zeugt. Hierbei handelt es sich auch um den letzten von Pfaden und sonstiger Infrastruktur unzerschnittenen Wald-Ufer-Gewässer-Komplex des Prerowstroms, den es zu erhalten gilt.“

Als Alternativen bieten die Verbände erneut eine Wegeführung an, die am Rande des Erlenbruches am Zaun von „Meißners Sonnencamp“ oder auf Wegen entlangführt, die von Touristen stark frequentiert werden. Sie schlagen außerdem vor, nicht den von Anglern genutzten Pfad entlang des Südufers des Prerowstromes zu nutzen sondern:

„ Perspektivisch ließe sich am Deichfuß ein neuer Fußweg schaffen, welcher - als Teil des Erlebnispfades - in den Sommermonaten angesichts der erheblichen Frequentierung des gepflasterten Deichkronenweges durch Radler für mehr Sicherheit und Genuss für die naturkundlichen Fußwanderer beiträgt.“

Diese Bewertungen können nicht unkommentiert bleiben:

- Vorkommen der Großen Moosjungfer (Libelle): Mit dem Auftreten zweier Männchen der großen Moosjungfer im östlichen Stromabschnitt im Bereich des geplanten Aussichtsteges, ist die Existenz (gesamter Entwicklungszyklus) der Art nicht belegt. Da im Bereich des Auftretens der beiden Männchen weder Exuvien (Alte Larvenhüllen) noch die auf dem Gewässerboden vorkommenden Larven nachgewiesen wurden, ist das generelle Auftreten der Tiere im Bereich des geplanten Aussichtsteges nur eine Spekulation. Hinzu kommt, dass die gesamte Uferregion des Altarmes Entwicklungsmöglichkeiten für die Libelle bietet. Von einer „erheblichen Schutzgut-Beeinträchtigung des ursprünglichen Landschaftsbildes“ durch den kurzen Aussichtsteg und von einer Gefährdung des Lebensraumes einer Art zu sprechen, ist deshalb völlig unangebracht.

"Wir wollen nicht darauf verzichten, unseren Gästen die Spezifik des Erlenbruches mit seinen Sumpfpflanzen und seiner Fauna hautnah zu demonstrieren."

Auch der Steg, der im westlichen Scheitel des Prerowstromes angelegt werden soll, greift nicht in ein ursprüngliches Ökosystem ein. An dieser Stelle gab es bereits einen Steg und noch heute verläuft eine alte Abwasserleitung durch den Bruchwald bis in das Gewässer.

Die vorgeschlagene Möglichkeit, über Holzstege geschützte Gebiete anschaulich darzustellen, ist weit verbreitet und wird bereits in der Kernzone des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft und im Nationalpark Lettlands angewendet. Solche Stege führen auch durch die Dünengebiete Amrums, durch das Naturschutzgebiet Kieshofer Moor bei Greifswald, durch den Naturpark Hohes Venn in der Eifel, sowie durch das Vogelschutzgebiet bei Arcachon in Südwestfrankreich. Sie sind dazu da, den naturverbunden Menschen faunistische und floristische Besonderheiten zu zeigen, ohne dass das sensible, zu schützende Gebiet selbst betreten wird. Dies trägt erheblich zur Akzeptanz des Naturschutzes bei. Deshalb kann nicht darauf verzichtet werden, unseren Gästen die Spezifik des Erlenbruches mit seinen Sumpfpflanzen und seiner Fauna hautnah zu demonstrieren.

Von der Behauptung, dass mit der Einrichtung des Lehrpfades ein "Wald-Ufer-Gewässer-Komplex" vernichtet wird, sollte man sich distanzieren.

Die vorliegende Planung wird fehl interpretiert, auch kommen in dem angesprochenen Sumpfbereich weder Refte noch Riegen vor. Darüber hinaus ist es falsch, dass dieses Landschaftsbild "sehr anschaulich von der geologischen Phase der frühesten natürlichen Darßverbindung zum Zingst zeugt." Real gehört dieses Gebiet zum flachen ehemaligen Mündungsbereich des Prerowstromes. Es versumpfte, nachdem die Mündung des Prerowstromes nach der großen Sturmflut 1872 geschlossen wurde.

Die Nutzung des Anglerpfades, der unmittelbar am Südufer des Prerowstromes vom Hauptaufgang bis fast zum Startpunkt des Naturlehrpfades verläuft, stieß auf Widerspruch der UNB. Sie befürchtet, dass die Verkehrssicherheit der Wegstrecke nicht gewährleistet werden kann. Da der Anglerpfad am Ufer des Prerowstromes biologisch hoch interessant ist, kann auf diese Wegstrecke nicht verzichtet werden. Eine Verlegung auf den stark frequentierten Deich, wäre äußerst fragwürdig. Die vorgeschlagene Ersatzlösung, einen neuen Weg direkt am Fuße des Deiches anzulegen, ist völlig unrealistisch.

Leider ist durch den Einspruch der Verbände eine Verzögerung im Beantragungs- und Realisierungsverfahren eingetreten.

DLRG-Rettungsschwimmer wachten 13.500 Stunden über die Sicherheit

von Uwe Jahn

Vorsitzender der DLRG OG Prerow e. V.

Die Badesaison 2014 liegt hinter uns. Anlass auch für die DLRG OG Prerow e.V., Bilanz zu ziehen. Schwere oder gar tödliche Unfälle gab es nicht, sieht man mal von dem unbedachten Seebrückenspringer ab, der sich am Anfang der Saison am Abend weit nach unserem Dienstschluss beim Sprung von der Seebrücke schwer verletzt hat und von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und dem Team des ASB notversorgt werden musste.

Wir sehen in den insgesamt geringen Unfallzahlen eine Bestätigung unseres Ansatzes, über Aufklärung und frühzeitiges Eingreifen präventiv zu agieren.

In der Saison leisteten 109 eingesetzte Rettungsschwimmer 13.500 Wachstunden. Dabei retteten sie 13 Menschen aus lebensbedrohlichen Situationen und leisteten 376 mal Erste Hilfe. In 20 Fällen waren die Verletzungen so schwerwiegend, dass der Rettungsdienst hinzu gerufen werden musste. Für uns und die eingesetzten Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer, die aus dem gesamten Bundesgebiet anreisen und ehrenamtlich in ihrer Freizeit für den Rettungsdienst zur Verfügung standen, gab es 2014 einige Neuerungen.

So konnten wir unser gewohntes Quartier in der Schulstraße wegen der Baumaßnahmen an der Arztpraxis nicht nutzen und wurden stattdessen in einer Containersiedlung in der Hülsenstraße untergebracht. In gemeinsamer Anstrengung mit dem Kurbetrieb haben wir die aufgetretenen Probleme gemeistert. An dieser Stelle gilt unser Dank auch der Reinigungsfirma HAGO sowie dem Elektroteam um H.-J. Czepe für die gute und unbürokratische Zusammenarbeit.

Unser Dank gilt auch unseren Nachbarn für ihr Verständnis und ihre Toleranz. Umso mehr freut es uns, dass wir 2015 wieder den „Rettungsanker“ als Quartier nutzen können, bevor wir dann hoffentlich bald in das neue Rettungszentrum umziehen können.

Im Dienst am Strand stand uns unser großes Boot „Sturmvogel“ nicht zur Verfügung. Daher mussten wir unser Einsatzkonzept überarbeiten. Eine zentrale Rolle in unseren Überlegungen spielte und spielt dabei der Einsatz der kleinen Rettungsboote (IRB), die speziell für die Rettung von Personen im strandnahen Bereich konzipiert wurden. Insgesamt drei dieser Boote (zwei im Eigentum des Kurbetriebes, eines im Eigentum der DLRG Ortsgruppe) sind momentan vorhanden.



Wie leistungsstark diese kleinen Boote sind, konnten wir im Rahmen des im Juli an der Seebrücke ausgetragenen Laufes zum IRB-Deutschlandpokal demonstrieren.

Neu war im Jahr 2014 auch unser Einsatzquad. Dieses Fahrzeug, das die Ortsgruppe aus Spendenmitteln erworben hat, wurde, angeregt durch die Erfahrungen anderer Rettungswachen, mit Medizintechnik ausgestattet und damit auch als mobile Einheit für die Erste Hilfe am Strand und im strandnahen Bereich eingesetzt. Dieses Konzept hat sich als richtig erwiesen und wird daher von uns weiter vorangetrieben. Die 300 Euro Spende der „Prerow Stromer“ (Herzlichen Dank auch noch einmal an dieser Stelle) vom Anfang des Jahres wird hierfür genauso eingesetzt, wie die 915 Euro, die wir im Laufe des Sommers für die Anschaffung eines weiteren AED (automatischer externer Defibrillator) gesammelt haben.

Auch die Ausbildung von Schwimmern und Rettungsschwimmern zählt seit jeher zu unseren Aufgaben. 3mal konnten wir diesen Sommer eine Schwimmausbildung mit der erfolgreichen Abnahme des „Seepferdchens“ abschließen. 10 verschiedene Jugendschwimmabzeichen (Bronze, Silber, Gold), 2 Juniorretter und 18 neu ausgebildete Rettungsschwimmer sowie mehr als 20 Teilnehmer an Erste Hilfe Kursen kommen noch hinzu.

Während eine Vielzahl junger Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer im Jahr 2014 erstmals in Prerow waren, konnten in diesem

Jahr unter anderem auch 4 Kameraden ihr 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Besonders erwähnen möchte ich Gerald Lilie, der in diesem Jahr auf 20 Dienstjahre in Prerow stolz sein kann.

Einer der Gründe, warum viele von uns immer wieder nach Prerow kommen, sind die guten Rahmenbedingungen für unsere Arbeit.

Hohe Wertschätzung unserer Arbeit durch die Gemeindevertretung, gute materiell technische Ausstattung der Rettungstürme sind entscheidende Faktoren, um auch gute neue und junge Leute für Prerow zu gewinnen.

Schnelle und unkomplizierte Hilfe und Unterstützung durch die Prerower Handwerker, Gewerbetreibende, Gastronomen und Beherbergungsbetriebe erleichtern uns allen die Arbeit. Und der freundliche und oftmals freundschaftliche Umgangston, mit dem man uns in Prerow begegnet, macht die Sache zusätzlich angenehm.

Ihnen allen sei herzlich gedankt für Hilfe, Unterstützung aber auch für Kritik, die uns die Chance gibt, Mängel abzustellen und besser zu werden.

Gern möchten wir auch in Zukunft mit Ihnen gemeinsam einen Beitrag dafür leisten, dass Prerows Ruf als sicherer und familienfreundlicher Badeort weiter Bestand hat. In diesem Sinne sind wir bereits jetzt gemeinsam mit dem Kurbetrieb und der Gemeindevertretung dabei, die Saison 2015 vorzubereiten.

Projektförderung für Vereine in Prerow

von Susann Hudy
Vorsitzende des Sozialausschusses

Vereine können im Ostseebad Prerow finanziell gefördert werden. Diese Förderung muss aber rechtzeitig, d. h. bis spätestens zum 30. September eines jeden Jahres für das Folgejahr beantragt werden.

Unser Ostseebad Prerow bietet ein buntes Vereinsleben. Ob die Förderung von Kunst, Kultur oder Tradition, ob Sport oder Kinder- und Jugendarbeit, Gesundheits- oder Seniorenförderung, unsere Vereine gestalten mit ihren vielfältigen Angeboten unser gesellschaftliches Leben und sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinde. Diese engagierte Arbeit wollen wir fördern und die Vereine im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel der Gemeinde unterstützen.

Förderfähig sind (laut der „Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen der Gemeinde Ostseebad Prerow an Vereine, Verbände und Organisationen“) Projekte in den Bereichen: Kinder- und Jugendarbeit, Bildung, Traditionspflege, Kunst und Kultur sowie Sport.

Der Umfang der Tätigkeit, die Bedeutung für unseren Ort und die Größe des jeweiligen Vereins muss bei der Verteilung bedacht werden.

Wobei die Arbeit mit Kinder und Jugendlichen, sowie Senioren unsere besondere Unterstützung erhalten soll. Um die Mittel möglichst gerecht zu verteilen, bitten wir die Vereine im Ostseebad Prerow sich für die Förderung eines bestimmten Projektes zu bewerben.

Die dafür notwendigen Richtlinien und das Antragsformular können Sie beim Amt Darß/Fischland erhalten oder im Internet unter www.darss-fischland.de herunterladen.

Bestandteil der Richtlinie ist ein Antragsformular, welches beim Amt Darß/Fischland bis zum 30.09. des laufenden Jahres für die Planung des folgenden Jahres schriftlich eingereicht werden muss. Hier ist der konkrete Verwendungszweck zu begründen, sowie die gewünschte Höhe des Zuschusses einzutragen. Nach Ende der geförderten Maßnahme müssen alle Ausgaben dann mit den entsprechenden Verwendungsnachweisen abgerechnet werden.

Wir freuen uns auf neue Ideen und spannende Projekte, die den Alltag in unserem Ort beleben und das gesellschaftliche Leben bereichern können.

Anzeigenmarkt

- » Automarkt
- » Bekanntmachungen
- » Hobby & Freizeit
- » Bauen und Renovieren
- » Dienstleistungen
- » Alles rund um den Garten
- » Herzenswünsche
- » Reiselust
- » Arbeitsmarkt
- » Immobilien
- » Traueranzeigen ...

Godewind

sucht Reinigungspersonal
» Einsatzort Born / Wieck/Prerow
» Pkw-Führerschein wünschenswert
» flexibel einsetzbar

Bewerbung an: Doreen Gätjen
An de Bäk 85 · 18375 Born · Tel: 03 82 34 - 358
E-Mail: kontakt@godewind-darss.de

Schnell und unkompliziert inserieren.

Kleinanzeigenanfragen an darsser@ostseebad-prerow.de

Hotel Haferland

Wir suchen fortlaufend:
»Rezeptionsmitarbeiter
»Restaurantfachkräfte
»Köche mit Erfahrung in der gehobenen Gastronomie

Swantje Evers
Bauernreihe 5 a · 18375 Wieck a.
Tel. 03 82 33 - 680

Ostseehotel Waldschlösschen

sucht Teamverstärkung:
» stell. Restaurantleiter/-in
» Auszubildende Restaurantfachmann/frau & Hotelfachmann/frau
» Auszubildende zur Fachkraft Gastgewerbe
» Auszubildende Koch/in

Bernsteinweg 9, Prerow ·
www.waldschloesschen-prerow.de
info@waldschloesschen-prerow.de



Travel Charme Bernstein

sucht:
»Masseur
»Empfangsmitarbeiter
»Stellv. Restaurantleiter
»Barkeeper
»F&B Manager

Kontakt: 03 82 33 - 640
itheis@travelcharme.com

Hatha-Yoga in Wieck

Nutzen Sie den Yoga als Weg zur Einkehr in den Innenraum. Harmonisieren und pflegen sie mit Yoga ihren Körper, Geist und spüren sie in den Raum von Seele. Kommen sie über die Varianten von Yogasanas, Atem- und Entspannungsanteile der Kursreihe ein Stück mehr bei sich an.

21.01. / 28.01. / 04.02. / 18.01. /
25.01. / 04.03. / 11.03. / 18.03.

19:00 Uhr
Darßer Arche in Wieck

Maskenbälle in Born

Zur Blütezeit der Segelschiffahrt erreichte Born einen nicht unbeachtlichen Wohlstand und seine Seefahrer brachten vor 150 Jahren die Idee für ein Fest mit, das sie im Winter feierten: den Maskenball. An langen Winterabenden in großer Heimlichkeit werden phantasievolle, schöne und originelle Masken und Kostüme von einheimischen Könnern erfunden und hergestellt. Am Abend des Balles wird kein Wort gesprochen, denn erst nach der Demaskierung sollen die anderen wissen, wer sich hinter der Verkleidung verbirgt. Die Original Mecklenburg-Vorpommersche Blaskapelle spielt zum Tanz auf. Vorverkauf im Borner Basar, Schulstraße 1.

24. Januar und 7. Februar 2015
ab 19:00 Uhr
Born Aqua, Am Wald, Born

**Diese und weitere
Veranstaltungen finden Sie
unter www.darss.org**

Fastnachtstonnenabschlagen in Born

Ein großer Winterspaß ist das Fastnachtstonnenabschlagen in Born, das seit 1997 zur kalten Jahreszeit ausgerichtet wird. Ein bunter Zug kostümierter und maskierter Reiter aus der gesamten Region und auf phantasievollen Gefährten zieht stundenlang durch das geschmückte Dorf zum Festplatz. Dort findet das Tonnenabschlagen statt, wie man aus dem Sommer kennt. Nach der Prämierung der Kostüme findet anschließend der Fastnachtstonnenball statt, der bis in die frühen Morgenstunden dauern kann. Ablauf: 11.00 Uhr Treff auf der Erlebniswiese und Start des großen Umzugs der kostümierten Reitern und des kostümierten Fußvolks aus der gesamten Region durch das geschmückte Dorf. Ab 14:00 Uhr Tonnenabschlagen auf der Festwiese mit Prämierung der Kostüme und Kindertonnenabschlagen für alle kostümierten Kinder. Im Anschluss findet der öffentliche Fastnachtstonnenball statt. Kartenvorverkauf ab eine Woche vorher im Borner Basar oder auf der Festwiese.

21. Februar 2015
ab 11:00 Uhr
Borner Erlebniswiese, Kirchweg

Sonderausstellung Albert Schäfer-Ast in Prerow

Wer guckt da aus dem Astloch?" Ausstellung zum 125. Geburtstag des Grafikers Albert Schaefer-Ast

10. Januar bis 24. Mai 2015
Darß-Museum, Prerow

Bernsteinwoche

Der Winter an der Küste ist auch die Zeit der Nord- und Oststürme. Bernsteinwind sagen die Einheimischen. Was dem Sommerurlauber entgeht, ist die raue und ursprüngliche Kraft der Natur. Seit Urzeiten bringen diese Stürme den Baltischen Bernstein an die Darßer Küste und es gehört zum winterlichen Leben der Bewohner, nach dem Gold des Meeres zu suchen. Früher oft, um durch den Verkauf einen kleinen Zuverdienst zu erlangen, heute überwiegend zur eigenen Freude für die Familiensammlung. Die Darßer Bernsteinwoche soll nicht nur Applikation sein. Sie ist in den authentischen Zeitrahmen gelegt, um unseren Gästen die Möglichkeit zu bieten, dabei zu sein, wenn auf dem Darß das „Bernsteinfieber" ausbricht.

31. Januar bis 8. Februar 2015
Darß-Museum, Prerow

Georg Hülse-Ausstellung in Ahrenshoop

Nach längerer sowjetischer Kriegsgefangenschaft kehrte Georg Hülse 1949 zu seiner Familie, die inzwischen in Ahrenshoop lebte, zurück. Als Gebrauchsgrafiker hat er phantasievolle Entwürfe für die Lebensmittelindustrie und Buchillustration gefertigt. Langjährige Zusammenarbeiten mit den Theatern in Putbus und Rostock folgten. Später widmete sich Georg Hülse mit großer Hingabe der Fotografie und Aquarellmalerei.

16.11.2014 bis 22.02.2015
Kunstkaten Ahrenshoop, Strandweg
1, 18347 Ostseebad Ahrenshoop



BORNER FASTNACHTS- TONNENABSCHLAGEN

21. Februar

Festumzug VON DER FESTWIESE DURCH BORN ZUR FESTWIESE **11:00**

3x Tonnenabschlagen! **14:00**

ZU PFERDE, ZU FUSS FÜR DIE MASKIERTEN & VÖR DE LÜTTEN- KOSTÜM IST PFLICHT!

Tanz im Festzelt **16:00**

BIS MITTERNACHT IM BEHEIZTEN FESTZELT

Kartenverkauf
ab 9. Februar im
Borner Basar
sowie vor Ort;
Erwachsene: 3,- €
Kinder: 1,- €
Tanz: 4,- €

Bei zu widrigem Wetter wird der Umzug verkürzt
und das Tonnenabschlagen beginnt früher.

Mit Unterstützung der KURVERWALTUNG BORN